

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1881

50 (20.12.1881) No. 50, Jahrgang 1881 [Datum fingiert]

PROF. ENGLER

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die ganze Petitzeile oder deren Raum.

XIV. Bd. No. 50.

Karlsruhe.

Jahrgang 1881.

Inhalt S. 417—424: An die Gewerbevereine. — Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben. — Uebersicht über den Besuch der Kunstgewerbe-Schule. — Reise-Kopirpresse. — Anzeigen.

An die Gewerbevereine.

Bei herannahendem Jahreswechsel verfehlen wir nicht, die Gewerbevereine zu ersuchen, sich in lebhafterer Weise als seither an dem Abonnement auf unser gemeinsames Organ zu betheiligen. Der Bezug durch manche Vereine von nur 1 Exemplar, durch andere von 6 oder 12, nur durch einige wenige mehr, kann nicht dazu dienen, das Interesse an dem Blatt rege zu halten und die Mitglieder auf die gewerblich wichtigen Vorgänge des Landes und unserer Anstalt dauernd aufmerksam zu machen. Die Gewerbezeitung sollte das Bindeglied der Gewerbevereins-Mitglieder unter einander und mit der Landes-Gewerbehalle bilden, das ihnen ihre Zusammengehörigkeit und ihr gemeinsames Streben immer wieder in die Erinnerung ruft, auch wenn keine regelmäßigen Vereinsitzungen stattfinden, das sie auf die Landes-Gewerbehalle hinweist, von der sie bei ihren verschiedenartigen Bedürfnissen stets Rath und Auskunft sich holen können, die ihnen Gelegenheit gibt, gewerbliche Neuigkeiten kennen zu lernen und ihre eigenen bekannt zu machen, sowie durch die umfangreiche, Jedermann kostenlos zur Verfügung stehende Bibliothek sich in mannigfachster Weise zu belehren. Die Gewerbevereins-Mitglieder sollen die Bad. Gewerbezeitung nicht als etwas ihnen Fremdes ansehen, wie es bis jetzt noch zumeist der Fall zu sein scheint, sondern als ihr eigenes, das das Gewerbe auf heimischem Boden zu fördern bestrebt ist und eine Fülle des Wissens im Laufe der

Zeit darbietet. Sie kann allerdings keinem bestimmten Gewerbe dienen und über dessen Fortschritte berichten. Der Raum würde nicht reichen, wenn die technischen Neuigkeiten aller der zahlreichen Gewerbebranche durch das Blatt bekannt gemacht werden sollten. Hierfür dienen die seit etwa den letzten 15 Jahren in großer Zahl in's Leben gerufenen, zumeist trefflich ausgestatteten Fachblätter, die wir demnächst zusammen besprechen wollen, von welchen jeder Gewerbetreibende sein betreffendes Organ eigentlich besitzen sollte. Aber außerdem gibt es so viele andere Dinge und namentlich solche von lokaler Bedeutung, über welche der mit der Zeit fortschreitende Gewerbetreibende orientirt sein sollte, die bloß in einem Gewerbeblatt allgemeiner Richtung behandelt werden können: die Gewerbegesetzgebung, das gewerbliche Schulwesen nach seiner technischen und künstlerischen Richtung, die Ausbildung der Lehrlinge, die wirthschaftlichen Verhältnisse im Allgemeinen, die Entwicklung des Kunstgewerbes, die Ausstellungen, die gewerblichen Einrichtungen des Hauses (Heizung, Beleuchtung, Wäsche, Nahrungsmittel u. u.), Hilfsmittel und Vorkehrungen, welche verschiedenartigen Gewerbebranchen dienen können, wie die Kraftmaschinen, die Transmissionsmittel, Sicherheitsvorrichtungen, ferner das bei uns in so außerordentlichem Aufschwung begriffene Patentwesen u. u. Genug, an Stoff kann es nie fehlen, eine Beschränkung in der Fülle des sich Darbietenden ist im Gegentheil geboten.

Von diesen Dingen und von dem, was sich durch die Sammlungen der Landes-Gewerbehalle und seit einem Jahr durch die lehrreichen Untersuchungen der chemisch-technischen Prüfungsanstalt anschließt, kann der Gewerbetreibende nur dann dauernd Kenntniß erlangen, wenn er Besitzer der Gewerbezeitung ist, dieselbe zeitig erhält und stets zu Handen hat. Wie oft haben wir bis jetzt Seitens des Bureau's der Landes-Gewerbehalle über Dinge Auskunft geben müssen, die in der Gewerbezeitung schon lange und ausführlich behandelt wurden und durch deren Kenntniß der Fragesteller sich hätte früher einen Nutzen ziehen können, der zu dem selbst mehrjährigen Abonnement auf die Gewerbezeitung in gar keinem Verhältniß stand. Ein Beispiel aus jüngster Erfahrung als Zeichen, wie wenig die Gewerbezeitung Interessenten vor Augen kommt, versäumen wir nicht zu erwähnen. In Nr. 18 des Blattes hatten wir den Gewerbevereinen mitgetheilt, daß die lehrreiche Sammlung von Blechbearbeitungs-Maschinen und Werkzeugen aus der Fabrik von Kircheis in Aue ausgeliehen werden könne. Von keinem Verein ist der Wunsch ausgesprochen worden, die Sammlung zu erhalten. Sollte man daraus schließen, daß an keinem Orte des Landes Blechner oder auch Schlosser sich befänden, die das Neueste und Beste auf ihrem Gebiete, das ja bis jetzt nur Wenigen zugänglich geworden sein kann,

hätten kennen lernen mögen? Oder liegt nicht vielmehr die Schlussfolgerung nahe, daß die Interessenten von unserer Bekanntmachung gar keine Kenntniß erlangt haben, weil ihnen die Gewerbezeitung nicht vor Augen kam, so daß sie die Zusendung der Sammlung bei ihrem Gewerbevereins-Vorstand nicht anregen konnten?

Wir möchten es dringend befürworten, daß die Gewerbevereine für alle ihre Mitglieder auf die Gewerbezeitung abonniren. Sollte es bei uns nicht möglich sein, was in dem Nachbarlande Hessen geschehen konnte? Das dortige, dem unsern ähnliche Gewerbeblatt erscheint in einer Auflage von 3127 Exemplaren; dasselbe wird den Mitgliedern des Landes-Gewerbevereins, die es sämmtlich halten, mit 2 Mark in Anrechnung gebracht. Im Verhältniß der Bevölkerung sollte unser Blatt eine Auflage von 5000 haben, und in Wirklichkeit besitzt es knapp 500 Abonnenten. Noch darf erwähnt werden, daß das Württembergische Gewerbeblatt in einer Auflage von 7000, das Nassauische von 4375 Exemplaren erscheint.

Wenn sich sämmtliche Vereine mit allen ihren Mitgliedern auf die Gewerbezeitung abonniren, so kann sie erheblich billiger abgegeben werden als seither. Zur Unterstützung des Blattes sind Seitens des großh. Ministeriums 1700 Mark angesetzt, aus welchem Betrag die Honorare für Redaktion und Mitarbeiter sowie die Clichés bestritten werden. Die Kosten für Satz, Druck und Papier sind durch die Abonnenten zu decken. Nun betragen bei einer Auflage von 500 Exemplaren diese Kosten für 1 Exemplar des Jahres 2,40 Mark, bei 1000 Exemplaren 1,60, bei 2000 und 4000 Exemplaren 1,10 und 0,90 Mark. Bei Postbestellung kommt noch genau 1 Mark weitere Unkosten hinzu, die sich um 40 Pfennig mindern, wenn die Post mit dem Inkasso nicht betraut wird; es könnte also das Exemplar bei 4000 Abonnenten um 1,50 Mark geliefert werden, wenn die Gewerbevereine die Beträge von ihren Mitgliedern erheben und hierher einsenden. Wollen die Vereine die Vertheilung des Blattes durch ihren Diener oder auf andere Weise selbst besorgen, so käme der Versandt des ganzen Packets unter Kreuzband auf ca. 25 Pfennig per Exemplar. Der Versandt von mehreren hundert Exemplaren als verschlossenes Packet mit Begleitbrief würde die Unkosten noch mehr vermindern, namentlich innerhalb des Rayons von 10 Meilen, wo bloß halbe Gebühren berechnet werden. Ein Blatt kann dann billig abgegeben werden, wenn es viele Anzeigen erhält. Der Zufluß derselben hängt aber wieder von der Größe der Auflage ab. Bei unserer gegenwärtigen geringen Auflage sind die Einnahmen durch die Anzeigen fast verschwindend. Würden wir ein paar tausend Abonnenten haben, so dürfte die Ausgabe eines besonderen Anzeigeblasses nöthig werden; in diesem Falle könnte der Preis des Blattes für die Abonnenten noch erheblich herab-

gesetzt werden, es wäre vielleicht möglich, dasselbe wie das Landwirthschaftliche Wochenblatt (16,000 Abonnenten) zum Preis von 1 Mark ganz durch die Post zu liefern.

In der Erwartung nun, daß unser Aufruf von Erfolg begleitet sein und die Zahl der Abonnenten sich auf mindestens 1000 erheben wird, bieten wir den Gewerbevereinen, welche mit allen ihren Mitgliedern sich abonniren, das Blatt zu 1,60 Mark von hier aus an, mit der Zusage, den Preis im Verhältniß, als die Abonnentenzahl über 1000 hinausgehen wird, zu vermindern. Es liegt also in der Hand der Vereine selbst, das Blatt zu dem thunlich billigsten Preise zu beziehen.

Der Preis ist an sich so gering, betrage er nun etwas mehr oder weniger, daß er doch gewiß nicht drückend genannt werden kann und sich mindestens der Versuch lohnt, auf ein Jahr das Blatt für alle Mitglieder zu beziehen; wir zweifeln nicht, daß sie dasselbe alsdann so lieb gewonnen haben, daß sie nicht mehr darauf verzichten werden. Die Bestellungen bitten wir bis Anfang Januar aufzugeben, damit die Auflage des Blattes sofort in angemessener Größe gedruckt werden kann.

Wir erlauben uns noch zum Schluß die Gewerbevereine zu bitten, uns reichlicher als seither mit Mittheilungen aus ihren Sitzungen zu versehen. Viele derselben veröffentlichen ihre Berichte in einem lokalen politischen Blatt, denken aber nicht daran, auch uns eine Zusendung zu machen. Wollten sie uns dann wenigstens eine Nummer der betreffenden Zeitung mittheilen. Können wir auch nicht immer in der Ausführlichkeit berichten, wie in einem Lokalblatt, so können wir doch das entnehmen, wovon wir annehmen dürfen, daß es ein allgemeineres Interesse bietet; als Beispiel möge gerade dasjenige dienen, was wir unmittelbar hier anschließend bringen. Die Vereine erhalten auf diese Weise Kenntniß von den Vorgängen in andern Vereinen und werden in die Lage kommen, manchen Gegenstand auch in ihrem Kreise zur Besprechung geeignet zu finden.

Die Redaktion.

Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben.

1. Gewerbeverein Pfullendorf. In der am 29. v. M. abgehaltenen Versammlung des Gewerbevereins Pfullendorf erstatteten zuerst die Herren Werkmeister Burkhart, Schreinermeister Berenbold und Steinhauer Bräg Bericht über ihren Besuch der Ausstellungen in Stuttgart und Karlsruhe, welche sie mit Hilfe einer Unterstützung des großh. Ministeriums des Innern von 110 M. besucht hatten. (Vergl. „Bad. Gew.-Ztg.“ 1880, S. 233.)

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf verschiedene Vereinsan-
gelegenheiten. Das Ministerium des Innern hat beschlossen, auch in diesem
Jahre Vorträge in den Gewerbevereinen abhalten zu lassen (vergl. „Bad.
Gew.-Ztg.“ 1880, S. 370). Der Ausschuß des Gewerbevereins hat von
den in diesem Blatte veröffentlichten Vorträgen einen solchen von Herrn
Professor Dr. Lehr in Karlsruhe gewählt, und zwar über das Thema:
„Welchen wirthschaftlichen Forderungen hat der einzelne Gewerbetreibende
im Interesse der Hebung seines Geschäftes zu genügen?“ Es wird dieser
Vortrag im Laufe dieses Winters abgehalten und der Tag der Abhaltung
s. B. bekannt gemacht werden.

2. Gewerbeverein St. Georgen. Der Gewerbeverein von St.
Georgen ist für die nächsten 2 Jahre als Vorort des Schwarzwaldgau-Ver-
bandes bestimmt und ist der Vorstand des ersteren, Herr Karl Haas, zum
Vertreter dieses Gaues beim Landesverband der bad. Gewerbevereine und
Bürgermeister Schöndelmayer in Hornberg als Ersatzmann gewählt worden.

3. Gewerbeverein Radolfzell. Herr Mechaniker Gotthard Al-
weiler von Radolfzell hat sein Mandat als Vertreter des Seegau-Aus-
schusses beim Landesverband niedergelegt, an seine Stelle und zugleich als
Vertreter für die Berathungen des ständigen Ausschusses bei der großh.
Landes-Gewerbehalle ist Herr Jos. Maier, Vorstand der Gewerbeschule in
Konstanz, und als dessen Stellvertreter Herr Buchhändler Müller von
Engen gewählt worden.

Uebersicht über den Besuch der Kunstgewerbe-Schule im Winter- semester 1881/82.

Gesammtzahl der Schüler 111. Davon besuchen die

I. Abtheilung (ständige Schüler)

1. Kurs	37
2. „	11
3. „	5
Gäste	15

68

II. Abtheilung (Abend-Schüler) 22

III. Abtheilung (Fortbildungskurs) 6

IV. Abtheilung (Zeichenlehrer-Kurs) 15

Summe . . . 111

Nach der Berufsart vertheilen sich die Schüler wie folgt:

Bildhauer 10

	Uebertrag . . .	10
Graveur		1
Hafner		2
Holzschneider		1
Kaufmann		1
Lithographen		6
Maler, nämlich:		
Dekorationmaler		30
Glasmaler		1
Porzellanmaler		4
Schildmaler		1
Schlosser		2
Schreiner		5
Steinhauer		1
Tapezier		2
Volksschul-Lehrer		1
Zeichner		6
Zeichenlehrer-Kandidaten		21
Noch ohne Beruf		16

111

Von den Schülern sind 56 evangelisch, 55 katholisch.

Das Alter der Schüler bewegt sich zwischen 16 und 28 Jahren bei der I, III und IV, zwischen 14 und 24 bei der Abtheilung II.

Hinsichtlich der Heimath der Schüler ergibt sich folgendes Resultat:

Aus Baden:

Kreis Konstanz	6
" Billingen	8
" Waldbhut	1
" Freiburg	2
" Lörrach	6
" Offenburg	4
" Baden	5
" Karlsruhe	41
(darunter aus dem Bezirksamt Karlsruhe 31)	
Kreis Heidelberg	5
" Mosbach	11

89

Es sind somit sämtliche Kreise mit Ausnahme des Kreises Mannheim vertreten.

Von außerhalb Badens:

Aus dem Deutschen Reich

Bayern	1
Elfaß-Lothringen	4
Preußen	5
Neuß ä. L.	1
Sachsen-Koburg-Gotha	1
Württemberg	4

16

Aus Indien	1
„ Norwegen	1
„ Oesterreich	1
„ Rußland	1
„ der Schweiz	2

111

Nach Procenten:

Badenser 80,18%

Nicht Badenser 19,82%

Die Aufnahme weiterer Schüler ist des Mangels an Platz halber nicht möglich.

Eine Vergleichung mit der Frequenz der königl. sächsischen Kunstgewerbe-Schule in Dresden ergibt, wie wir dem Jahresbericht dieser Anstalt entnehmen, daß sich beide Anstalten hinsichtlich des Besuchs ziemlich gleichstellten, nämlich:

	Karlsruhe	Dresden
Wintersemester 1878/79	92	125
Sommersemester 1879	55	85
Wintersemester 1879/80	111	117
Sommersemester 1880	85	99
Wintersemester 1880/81	109	106
Sommersemester 1881	91	96
Wintersemester 1881/82	111	—

In Karlsruhe sind 9 Lehrer thätig, in Dresden 16.

Kchl.

Reise-Kopirpresse.

Ein nothwendiges Requisit für jeden Handlungsreisenden ist ein Apparat, welcher ihm gestattet, die von ihm geschriebenen Briefe, seien es nun seinem eigenen Hause übermittelte Bestellungen, seien es andere Schreiben, rasch und leicht zu kopiren.

Das in den Kontors angewandte Verfahren zum Kopiren der Briefe basiert bekanntlich auf der Anwendung einer besonderen Schreibinte, einem aus (beim Gebrauche anzufeuchtenden) Seidenpapier-Blättern gebildeten Kopirbuche und einer schweren eisernen Presse.

Es ist wohl einleuchtend, daß es nicht gut angeht, eine gußeiserne Presse, welche noch dazu zur sicheren Handhabung die Befestigung an einem Tische verlangt, mit auf Reisen zu nehmen.

Die Möglichkeit auf Reisen ohne Mitnahme einer schweren Presse, leicht und sicher seine Briefe kopiren zu können, gewährt nun Sönnneckens*) Reise-Kopirpresse, welche sich in der Ausstellung der großh. Landes-Gewerbefabrik befindet.

Dieselbe besteht aus zwei Eisenplatten, welche durch Charniere und federnde Eisenbänder zusammen gehalten werden, jedoch so, daß zwischen ihnen der für das Einschieben des Kopirbuches erforderliche Raum bleibt. Eine an der Vorderseite befindliche drehbare Klappe bewirkt den Verschluss sowie den nöthigen Druck dadurch, daß sie sich fest auf die federnden Bänder auflegt.

Die Presse wird gewöhnlich für Kopirbücher von 1000 Blättern konstruirt; sie kann jedoch auch für dünnere Bücher durch entsprechend starke Einlagen benüßbar gemacht werden. Der Preis der Presse beträgt 10 Mark, ein dazu passendes Kopirbuch von 1000 Blatt 4 M.; ihr Gewicht ist 3,25 kg, mit Kopirbuch 4,5 kg. E. Ei.

*) Firma F. Sönnneckens Verlag in Bonn und Leipzig.

Anzeigen.

Soeben erschien in unserem Verlag:

Sammlung von Möbelstücken aus dem XV. bis XVII. Jahrhundert,

herausgegeben von

Ludwig Caspar,
Architekt.

12 Tafeln in Lichtdruck mit Text, in eleganter Mappe (Groß 4^o) Preis 10 M.

Das Werkchen enthält nur Originalaufnahmen und hat, seines Reichthums an schönen Formen und Motiven wegen, für Kunstfreunde wie Kunstgewerbetreibende gleich großen Werth.

Frankfurt a. M., Dezember 1881.

Heinrich Keller, Kunstverlags-Anstalt.

Druck und Commissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.